

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	1—3
Das Wort „Gemüt“	1—2
Gemüt und Gefühlsleben	2—3
I. Gefühl als Besonderes im Seelenleben	4—15
1. nicht Einzelwesen (Veränderliches), sondern Allgemeines	4—6
2. nämlich Bestimmtheitsbesonderheit des zuständlichen Bewußtseins, also Lust oder Unlust	7—10
3. stets mit Bestimmtheitsbesonderheit des gegenständlichen Bewußtseins zusammen	11—15
II. Gefühl als Bestimmtheitsbesonderheit der Seele	16—45
1. ein Besonderes gegenüber gegenständlicher Bestimmtheitsbesonderheit	16—23
2. ein schlechthin Einfaches in jedem Seelenaugenblick, darum weder „Gefühlsmischung“ noch „gemischtes Gefühl“	23—37
3. in seiner Besonderung jedesmal bedingt durch das gesamte Gegenständliche seines Bewußtseinsaugenblickes	37—42
4. in seiner Art (Lust oder Unlust) vor Allem bedingt durch das „maßgebende“ Gegenständliche des Augenblickes, das demnach den größten Gefühlswert von allem Gegenständlichen des Augenblickes hat	42—45
III. Gefühl als mannigfaltig verschiedene Bestimmtheitsbesonderheit der Seele	46—56
1. besonders in Art und Grad	46—47
2. keine weitere Besonderung	47—53
3. die sogenannte „Gefühlsfärbung“ ist ein besonderes Gegenständliches, nämlich die „Körperempfindung“	53—56
IV. „Gefühl“ als besonderes Zusammen verschiedener Bestimmtheitsbesonderheiten der Seele	56—70
1. ein Zusammen von Zuständlichem (Lust oder Unlust) sowie Gegenständlichem und zwar „maßgebendem“ und „begleitendem (Körperempfindung)“ Gegenständlichen	56—58

	Seite
2. die verschiedenen Einteilungen der „Gefühle“ nach ihrem Zuständlichen und nach ihrem Gegenständlichen	58—65
3. Die sogenannten „Äußerungen“ des „Gefühls“ als dessen Wirkungen	65—70
V. „Stimmung“ als besonderes Zusammen verschiedener Bestimmtheitsbesonderheiten der Seele	71—91
1. ein Zusammen von Zuständlichem und Gegenständlichem	71—73
2. ihr „maßgebendes“ Gegenständliches ist „Körperempfindung“	73—75
3. also deutlich unterschieden von „Gefühl“	75—78
4. Das „Vage“ und „Dunkle“ der Stimmung ist begründet in ihrem Gegenständlichen allein	79—82
5. insbesondere begründet in ihrem „maßgebenden“ Gegenständlichen, der „Körperempfindung“	83—91
VI. Der sogenannte „Affekt“ als Bestimmtheitsbesonderheit der Seele	92—107
1. ein Zusammen von Zuständlichem und Gegenständlichem	92—96
2. sein Zuständliches stets hochgradige Lust oder Unlust	96—98
3. sein Gegenständliches weist als „begleitendes“ und niemals als „maßgebendes“ die Körperempfindung auf	98—100
4. ist selber ein „Gefühl“, dessen „begleitendes“ Gegenständliches (Körperempfindung) sich aber durch große Intensität auszeichnet	101—107
VII. „Gemüt“	108—115
1. = Inbegriff der „Gemütszustände“ d. i. der „Gefühle“ und Stimmungen der Seele	108—110
2. = die im menschlichen Bewußtsein liegende besondere Bedingung des „Gemütszustandes“ („Gefühl“ oder Stimmung) der Seele	111—113
3. = die im Bewußtsein und im Leibe des Menschen liegende besondere Bedingung des Gemütszustandes der Seele	113—115